

Inhaltsverzeichnis

1	Bildung und Schule	3
2	Wirtschaftspolitik	4
3	Haushaltspolitik und Verwaltungspolitik	5
4	Medizinische Versorgung	6
5	Klima und Umwelt	7
6	Wohnen	8
7	Ehrenamt	8
8	Sport	8
9	Mobilität und Verkehr	9
10	Verbraucher und Handel	9
11	Kultur	9
12	Tourismus und Freizeit	9

Vorwort

Die Sozialdemokratische Partei Deutschland in Lennestadt (SPD Lennestadt) möchte viel in Lennestadt erreichen. Hierzu haben wir in vielen Gesprächen mit Expertinnen und Experten, Dorfvorstehern und zahlreichen weiteren Akteuren ein attraktives und zukunftsorientiertes Wahlprogramm zusammengestellt, das gleichzeitig auch die aktuellen Sorgen und Probleme der Menschen hier vor Ort aufgreift. In diesem Wahlprogramm finden sich Ziele, die wir schon lange verfolgen und bisher noch nicht umsetzen konnten, aber auch neue Ideen, die wir zusammen mit Lennestädterinnen und Lennestädtern erarbeitet haben. Wir sind der Auffassung, dass ein Wahlprogramm von der Diskussion und dem Gespräch in und mit der Bevölkerung lebt. Wir sind offen für weitere Vorschläge und diskutieren gerne mit Euch und Ihnen unsere Ideen für eine moderne und nachhaltige Stadt Lennestadt. Schauen Sie rein in unser Wahlprogramm, lassen Sie sich überzeugen und geben Sie uns am 13. September Ihre Stimme, damit wir Lennestadt sozialer und gerechter gestalten können!

Für die SPD Lennestadt

Sebastian Sonntag
Bürgermeisterkandidat

Heinz Vollmer
Stadtverbandsvorsitzender

1 Bildung und Schule

- Eine hervorragende Ausstattung der Schulen, damit Lernen auch Spaß macht.
- Eine Erneuerung des Schwimmbeckens in Elspe, damit Schulen, Vereine und auch andere (Gewerbetreibende, Physiotherapie usw.) diese gut nutzen können.
- Im Grundschulbereich wollen wir Schwerpunkte schaffen. Grundschulen soll es an ausgewählten Standorten geben.
- Die Grundschulen in Bilstein und Oedingen müssen möglicherweise geschlossen werden. Ein gemeinsamer Unterricht der Klassen eins bis vier hat sich nicht bewährt. Diese Unterrichtsform ist nicht gut für die Bildung unsere Kinder.
- Der Unterricht der Klassen eins bis vier muss verändert werden. Er muss moderner werden.
- In den Schulen muss mehr digitaler Unterricht stattfinden, zum Beispiel mit Computern.
- Der sogenannte offene Ganztag muss an allen Schulen ausgebaut werden. Kinder und Jugendliche müssen auch die Möglichkeit haben, über Mittag und am Nachmittag in der Schule zu sein und dort gut betreut werden.
- Es muss sichere Schulwege geben. Schülerinnen und Schüler müssen selbstständig den Weg zur Schule gehen können. Wir brauchen weniger Elterntaxis. Wir brauchen mehr Sammelpätze, die etwas entfernt von den Schulen liegen.
- Die Realschule in Grevenbrück ist sehr beliebt. Sie ist eine gute Alternative zur Sekundarschule; sie muss erhalten und gestärkt werden.

2 Wirtschaftspolitik

- Wir wollen sichere Arbeitsplätze in allen Bereichen schaffen.
- Wir wollen weitere Industriegebiete schaffen.
- Wir wollen sogenannte Start-Ups fördern. Start-ups sind meistens junge Unternehmen, die neue Ideen haben und damit eine Firma gründen. Dabei ist es egal, ob es sich um einen Handwerker, eine Handwerkerin oder um eine Computerfirma handelt. Wir wollen diese Start-ups unterstützen und ihnen zum Beispiel preiswerte Räume zur Verfügung stellen.
- Zu einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik vor Ort zählt auch, dass wir die vielen Orte hier in Lennestadt noch attraktiver machen.
- In Lennestadt wollen wir einen Standort „Duales Studium“ schaffen.

3 Haushaltspolitik und Verwaltungspolitik

- Die Verwaltung soll ein moderner Dienstleister werden.
- Wir wollen alle Bürgerinnen und Bürger in Lennestadt frühzeitig über alles, was wir planen, informieren.
- Die Stadtverwaltung soll mit moderner Technik ausgestattet werden.
- Wir wollen das Angebot an sogenannten „mobilen Office Lösungen“ erweitern. Es geht dabei also nicht unbedingt um einen Heimarbeitsplatz, sondern darum, dass Arbeiten mobil, also an vielen Orten flexibel stattfinden kann. Voraussetzung ist natürlich, dass keine Termine anstehen.
- Wir wollen mit Maß und Verantwortung wirtschaften. Die Gelder, die wir einsetzen, müssen gut überlegt sein.
- Sehr oft zahlen sich Investitionen, die wir heute tätigen, erst morgen aus.
- Die Basis für eine erfolgreiche Arbeit auf kommunaler Ebene ist eine solide Haushaltsführung. Es geht also darum, die Finanzen immer gut im Blick zu behalten.
- Wir brauchen eine bessere Abstimmung zwischen den Aktivitäten des Kreises und unseren Aktivitäten hier in Lennestadt. Wir wollen die offene und aufsuchende Jugendarbeit weiter ausbauen. Die Zusammenarbeit mit der OT in Grevenbrück und dem NewKomma in Altenhündem wollen wir stärken.
- Wir wollen, dass alle Kosten, die im Kreis Olpe anfallen, auf alle Kommunen gerecht verteilt werden. Eine gute Gewerbepolitik, wie wir sie hier in Lennestadt machen, darf nicht durch höhere Umlagen bestraft werden.
- Wir wollen die sogenannte „interkommunale Zusammenarbeit“ ausbauen. D. h., wir wollen mit den Kommunen, die dies auch möchten, in vielen Bereichen enger zusammenarbeiten. So sollen Gewerbegebiete auch über die Stadtgrenzen hinaus, also mit Nachbarkommunen, aufgebaut werden.
- Wir wollen Fördermittel und die dafür notwendigen Antragsverfahren verstärkt nutzen.
- Wir wollen das Rechnungsprüfungsamt stärken, damit der Bürgermeister und die anderen Mitarbeiter/innen in der Verwaltung auf einer verlässlichen, überprüfbaren Grundlage arbeiten können.
- Führung findet heute – im Jahr 2020 – anders als noch vor 30 Jahren statt. Die Verwaltung muss mehr als Team verstanden und auch so geführt werden.
- Als Bürgermeister werde ich das „DU“ auf allen Ebenen einführen, um eine Politik der offenen Tür zu leben und zu fördern. So ist ein ungezwungener Umgang und somit ein besserer Ideenaustausch möglich.
- Wir wollen unsere Dörfer hier in Lennestadt stärker als Teil von Südwestfalen herausstellen. So können wir im europäischen Wettbewerb deutlich erfolgreicher sein.

4 Medizinische Versorgung

- Wir brauchen ein „Medizinisches Versorgungskonzept“ für Lennestadt. Ziel muss es sein, dass auch künftig alle Bürgerinnen und Bürger in Lennestadt gut versorgt sind. Dazu ist es wichtig, Ärztinnen und Ärzte vom Landleben zu überzeugen, damit sie sich hier niederlassen.
- Es wird viele Veränderungen geben. Zukünftig müssen wir die Versorgung viel besser organisieren. Dazu können medizinische Zentren beispielsweise in Altenhudem und Grevenbrück einen wichtigen Baustein liefern. Von hier aus könnten die vielen anderen Ortschaften bei uns versorgt werden. Erfolgreiche Projekte aus anderen Regionen in Deutschland (zum Beispiel aus Büsum) können hier als Vorbild dienen.
- Denkbar sind auch sogenannte „Filialpraxen“. An einzelnen Tagen in der Woche bieten Ärztinnen und Ärzte in diesen Ortschaften Sprechstunden an.
- Jeder Arzt, jede Ärztin, die bei uns arbeitet, muss in ihrer Arbeit so gut es geht unterstützt werden.
- Die Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus in Altenhudem muss intensiviert werden. Die technischen Möglichkeiten, die es dort gibt, müssen stärker genutzt werden.
- Die zahlreichen „Helfer vor Ort“, das sind zum Beispiel Mitglieder der Feuerwehr oder des DRK, müssen gefördert und gestärkt werden. Denn sie können bei einem Notarzteinsatz vor Ort schnell helfen.
- Wir brauchen künftig mehr Helferinnen und Helfer, die unsere Ärztinnen und Ärzte unterstützen. Blut abnehmen und Verbände wechseln können gut ausgebildete Helfer/innen übernehmen. Sie können auch bei Hausbesuchen entlasten. So können Ärztinnen und Ärzte sich auf das konzentrieren, wofür sie ausgebildet wurden: Menschen behandeln und versorgen.
- Unbedingt benötigen wir einen hauptamtlichen Koordinator, einen Kümmerer, der sich hierfür einsetzt und hilft, die Versorgung hier bei uns sicherzustellen. Diese neue Stelle muss schnellstmöglich eingerichtet werden.

5 Klima und Umwelt

- Lennestadt ist eine der schönsten Kommunen des Landes. Wir haben eine außerordentlich schützenswerte Umwelt und Natur.
- Unsere Ziele im Rahmen des Energiewandels:
 - o Autarke Klimakommune bis 2024 (Haushalte)
 - o Autarke Klimakommune bis 2028 (inkl. Industrie)
- Wir wollen die lokalen Energiequellen (Wasser- und Windkraft, Solarenergie und die Abwärme des Grubenwassers und der Biogasanlage) in einem ausgewogenen Mix nutzen. Wir setzen uns für die erneute Untersuchung der Versorgung mit Nahwärme an der Biogasanlage (Förderungen durch Bund, ggf. Zusammenarbeit der Biogasanlage mit einem „Big Player“) ein.
- Wir setzen uns für den Ausbau von Photovoltaik auf allen sinnvollen Flächen auf städtischen Gebäuden ein.
- Wir setzen uns für den Solarpark Oedingen (auch und trotz des dort vorkommenden Ferkelkrauts) ein.
- Wir wollen die heimischen Wälder fit machen für die kommenden Herausforderungen (Klimawandel, Kalamitätsholz etc.).
- Wir treten für den Ausbau alternativer Tankstellen (Ladesäulen für E-Autos, Wasserstoff) ein.

6 Wohnen

- Wir benötigen attraktiven, bezahlbaren, familien- und altersgerechten, barrierefreien Wohnraum.
- So bunt wie das Leben, ist auch das Wohnen: Wir wollen neue Wohnprojekte und -formen (z.B. Mehrgenerationenhäuser, Wohngemeinschaften oder Seniorenresidenzen) fördern.
- Der soziale Wohnungsbau durch private Investoren muss gefördert werden.
- Der Ausbau von Baugebieten muss sich am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger orientieren (z.B. ist in Elspe der Bedarf höher als es das Angebot hergibt).
- Wir wollen die sogenannten Baulücken in den Ortschaften schließen. Diese (städtischen) Baulücken haben Vorrang vor neu ausgewiesenen Baugebieten.
- Leer stehende Immobilien müssen attraktiv angeboten werden. Konkret planen wir, dass ein Architekt, eine Architektin oder Bauplaner/in auf Kosten der Kommune zusammen mit den interessierten Käufern eine Besichtigung der Immobilie durchführen wird. Hier wird eine Kalkulation zu den notwendigen Renovierungsarbeiten erstellt. Die Interessierten erhalten nach Fertigstellung der Baumaßnahme eine Prämie, die nicht zurückgezahlt werden muss. Auch werden die kommunalen Baubehörden den Erwerb von alten Immobilien unterstützen. Notwendige Genehmigungsverfahren werden schnell und unkompliziert durchgeführt. Andere Kommunen praktizieren dies schon seit Jahren erfolgreich.

7 Ehrenamt

- Wir fördern und unterstützen das Ehrenamt in Lennestadt mit einer Ehrenamtskarte.
- Das ehrenamtliche Engagement der heimischen Feuerwehr und anderer Hilfsorganisationen (beispielsweise des Deutschen Roten Kreuzes oder des Malteser Hilfsdienstes) wollen wir besonders stärken, da hier oftmals besonders gefährliche Aufgaben für uns alle, für die Gemeinschaft übernommen werden. Denkbar sind vergünstigte Eintritte in die Fitnessstudios im Stadtgebiet, die LenneTherme, das PZ in Meggen etc.

8 Sport

- Wir treten für eine nachhaltige Umsetzung des Sportplatzkonzeptes ein. Wir müssen bereits heute wissen, welcher Sportplatz mit welchem Aufwand wann erneuert werden muss.
- Wir treten für eine Neu-Eröffnung des Lehrschwimmbeckens in Elspe mit einem festen Boden ein.
- Wir werden die Turnhallen-Nutzungsgebühren abschaffen. Sport darf nicht noch mehr kosten!
- Wir fördern den Breitensport.

9 Mobilität und Verkehr

- Nur mit einem funktionierenden Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kann die Mobilitätswende funktionieren. Diese Wende muss u. a. durch Mitfahrerbanken, ausgebaute Radwege, „selbstfahrende“ Busse (Sam) ergänzt werden.
- Der notwendige Straßenausbau muss koordiniert weitergeführt werden.
- Wir setzen uns für eine komplette Abschaffung von Straßenausbaubeiträgen ein. Hierbei handelt es sich um Kosten, die Anwohner tragen müssen, wenn eine Straße erneuert wird.

10 Verbraucher und Handel

- Die Versorgung mit den sogenannten „Dingen des täglichen Lebens“ muss für alle Bürgerinnen und Bürger in allen Tälern der Stadt auch weiterhin sichergestellt sein.
- Projekte, wie der „Dorfladen“, müssen gestärkt werden.
- Die gute Zusammenarbeit mit der Verbraucherschutzzentrale in Lennestadt gilt es fortzuführen.

11 Kultur

- Die Museen in der Stadt Lennestadt müssen unterstützt und gefördert werden.
- Die Museumslandschaft in Lennestadt – mit dem Museum der Stadt im alten Amtshaus in Grevenbrück als zentralem Mittelpunkt – muss gestärkt werden. Dazu zählt auch die Zusammenarbeit mit dem Bahnhof in Grevenbrück, dem Bergbaumuseum in Meggen etc.
- Das sehr gute Niveau im Theater-Bereich (PZ in Meggen) gilt es zu halten. Dazu ist gegebenenfalls eine höhere Förderung bei gleichzeitigem Preisanstieg notwendig. Für die Jugendlichen in Lennestadt muss Kultur und Theater durch ein vergünstigtes Angebot attraktiv gestaltet werden.

12 Tourismus und Freizeit

- Unsere Region hat eine großartige Natur mit tollen Freizeitmöglichkeiten. Dies gilt es zu stärken und noch besser zu bewerben.
- Lennestadt wird von Familien sowie von Seniorinnen und Senioren gerne als Urlaubsziel ausgewählt. Hier müssen wir ansetzen und entsprechende Angebote schaffen. Dazu zählt auch, das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnungen, Hotels, Campingplätze) nach den Kriterien Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit zu untersuchen.
- Gleiches gilt für das großartige Wandernetz hier in Lennestadt. Eine gute, präzise Beschreibung der Wanderwege, ihrer Schwierigkeitsgrade, Informationen zu Ruhebänken, zur Barrierefreiheit und Einkehrmöglichkeiten können Familien sowie Seniorinnen und Senioren wichtige Hinweise geben. So können wir unsere Region noch attraktiver und besser vermarkten.

SPD Lennestadt – Programm zur Kommunalwahl 2020

- Hierzu sind Gespräche mit einheimischen Akteuren, Hotelbetreibern etc. und auch dem Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) notwendig.
- Gerne wollen wir all diese Aufgaben zusammen der touristischen Arbeitsgemeinschaft Lennestadt/Kirchhundem angehen.